

Grabungen und Funde

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Archäologie der Schweiz : Mitteilungsblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte = Archéologie suisse : bulletin de la Société suisse de préhistoire et d'archéologie = Archeologia svizzera : bollettino della Società svizzera di preist**

Band (Jahr): **5 (1982)**

Heft 3

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Grabungen und Funde

Gurmels FR

Bei Sondierungen bei der Kirche »Unserer lieben Frau« in Gurmels kamen gleich drei ausserordentlich grosse und schöne frühmittelalterliche Gürtelgarnituren zum Vorschein. Die grösste hat eine Länge von 40 cm. Vorläufig sind diese Eisenschnallen noch von einer dicken Rostschicht umgeben, die Röntgenaufnahmen lassen aber ihre reiche Silberplattierung und Tauschierung mit Flechtband- und Schlangenmustern und der Darstellung des Kreuzes deutlich erkennen. Diese wunderbaren Schmuckstücke des frühen Mittelalters, ergänzen in erfreulicher Weise die Entdeckungen, die in den letzten Jahren bei Ausgrabungen im Rahmen des Autobahnbaus im Greyerzerland (Riaz/Tronche-Bélon, Vuippens/La Palaz und Gumefens/Sus Fey) und im Murtenbiet (Ried/Mühlehölzli und Galmiz/Gassenfeld) gemacht werden konnten.

Die hübsche Kapelle auf dem Dürrenberg, einem sandigen Hügel am Westrand des Dorfes Gurmels muss demnächst restauriert werden. Im Zusammenhang mit dieser Restaurierung führte der kantonale archäologische Dienst im Juli und August eine vier Wochen dauernde Sondiergrabung durch.

Nach der Überlieferung wurde die Kapelle 1339 nach dem Laupenkrieg im Anschluss an ein Gelübde der Einwohner des Dorfes erbaut und unter zwei Malen erweitert (1662 und 1710). Die Sondierungen wur-



Gurmels/Dürrenberg. Die Skelette im Sondierschnitt im Osten der Kirche.

den nicht am Gebäude selbst, sondern im angrenzenden Gelände durchgeführt. Sie ergaben, dass der Hügel während längerer Zeit als Friedhof benutzt worden war und dies sogar vor dem Bau der Kirche, denn mehrere Gräber reichen unter die ältesten Fundamente. Dazu gesellt sich noch eine interessante Entdeckung: auf dem Hügel finden sich Spuren einer römischen Anlage.

Die Gräber haben nicht alle die gleiche Orientierung. Es wurden Plattengräber freigelegt; eines davon enthielt zwei ungestörte Skelette und zu deren Füßen und Häupten Knochenhaufen von weiteren Skeletten. Andere Gräber befanden sich in freier Erde und waren mit einigen wenigen Kieselsteinen umgeben. Einige Grabgruben in freier Erde waren mehrmals verwendet worden, denn auch hier fanden sich Knochenhaufen von früheren Bestattungen. Bei den Bestattungen in freier Erde enthielten drei Frauengräber reiche Beigaben: das erste eine Gürtelgarnitur mit rechteckiger Platte und schmalrechteckigem Gegenbeschläg, das zweite ein 34 cm lange Gürtelgarnitur mit trapezförmigen Beschlägen, und das dritte die grosse, 40 cm lange Gürtelgarnitur mit trapezförmigen Platten und Schwalbenschwanzende, sowie einen bronzenen Fingerring mit einem gelbbraunen Glaseinsatz. In den zwei ersten Gräbern befand sich die Gürtelgarnitur auf der Brust, beim dritten hatte man

Cressier FR

»Praz Rond«, découverte d'un site du bronze moyen

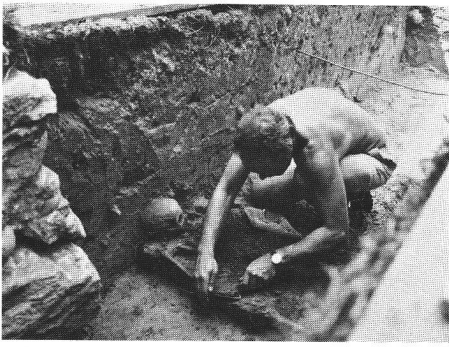
En juillet 1982, le service archéologique a dû procéder à des fouilles de sauvetage sur le territoire de la commune de Cressier. Le site se trouve en bordure de la plaine de Jeuss, sur un léger replat. Le lit d'un ruisseau actuellement disparu traverse une couche de tourbe. C'est dans ce lit e à la surface de la tourbe qu'ont été trouvés des tessons de poterie, de nombreuses pierres fragmentées (pierres de cuisson), ainsi que des morceaux de bois portant encore la trace de la hache qui a servi à les tailler. On se trouve donc à proximité d'un habitat de l'âge du bronze moyen (1500–1200 av. J.-C.).

Si le début de l'âge du bronze est marqué par l'existence de tombes au mobilier très riche, les trouvailles de l'âge du bronze moyen étaient jusqu'à présent si rares que l'on pouvait à bon droit se demander si cette phase, bien connue dans les régions limitrophes de la Suisse, était représentée chez nous. La période suivante (bronze final) nous est bien connue par les nombreuses grandes et belles stations des rives de nos lacs. L'intérêt des fouilles de sondages de Cressier réside donc surtout dans la preuve apportée qu'il existe bien des habitats de l'âge du bronze moyen dans nos régions.

Bertrand Dubuis



Cressier/Praz Rond, 1982. Site du bronze moyen.

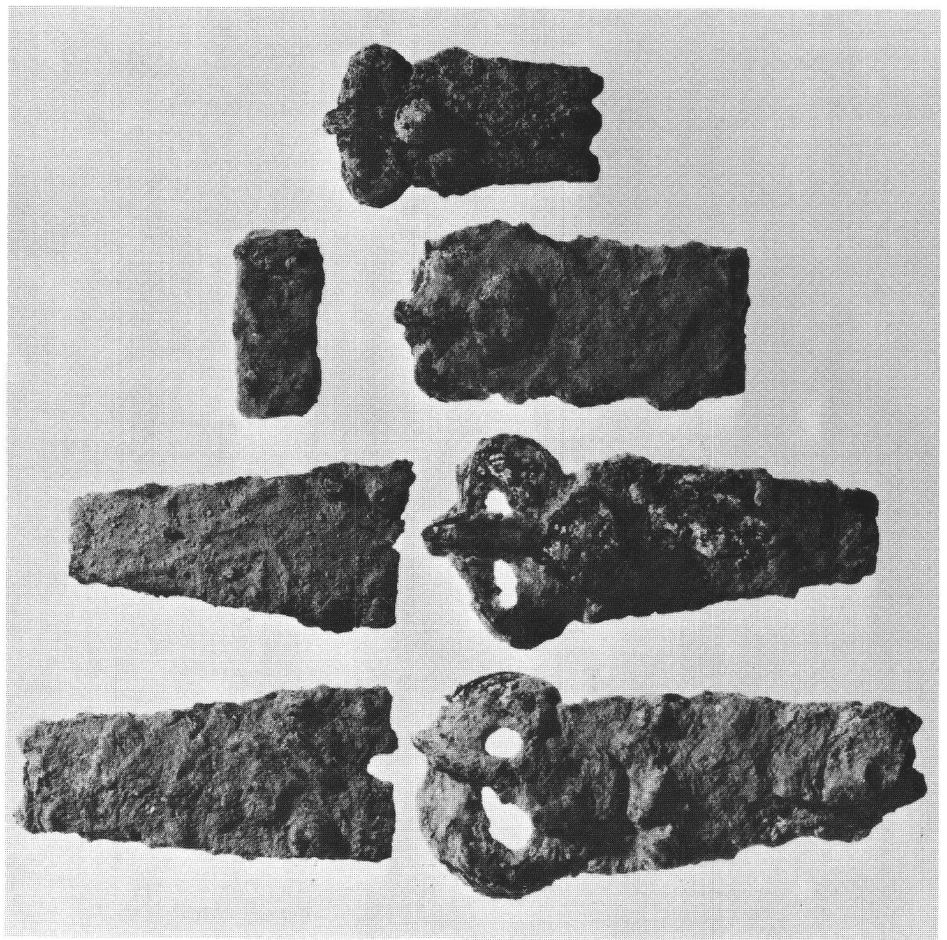


Gurmels/Dürrenberg. Freilegung eines Skelettes.

den ausgestreckten Gürtel auf die rechte Seite der Toten gelegt. Als weitere merowingerzeitliche Funde wurden geborgen: eine einfache Gürtelschnalle aus Eisen, eine einfache Schnalle aus verzinneter Bronze, zwei Ringe, wovon einer aus Eisen und einer aus Bronze, sowie eine unverzierte Gürtelschnalle aus Eisen mit Schwalbenschwanzende, eine Form die man in Männergräbern findet. Diese Schnalle lag am Rande eines Sondierschnittes unter den Fingerknochen eines noch nicht freigelegten Skelettes.

Die Bedeutung der Fundstelle liegt in den ausserordentlich reichen Beigaben des merowingerzeitlichen Gräberfeldes, das vor der Errichtung der heutigen Kirche bestanden hatte. Es ist nicht ausgeschlossen, dass auch schon zu diesem Gräberfeld eine Kapelle gehört hatte. Dies ist ein gutes Vorzeichen für weitere bedeutende Entdeckungen bei den zukünftigen Ausgrabungen, die im Zusammenhang mit der Restaurierung der Kirche notwendig sein werden.

Bertrand Dubuis/Hanni Schwab



Gurmels/Dürrenberg. Die eisernen Gürtelgarnituren (die unterste misst 40 cm).

Yvonand VD

Vision aérienne de la villa romaine d'Yvonand-Mordagne

Les recherches entreprises ces dernières années ont mis en évidence l'importance et l'étendue de cette très grande villa, occupant un emplacement peu courant dans nos régions, à savoir le fond d'une plaine alluviale parfaitement plane.

Le complexe de bâtiments touche au lac de Neuchâtel; il est bordé à l'Est par la Menthue, rivière dont les alluvions ont formé la plaine actuelle. Une mise au point des connaissances archéologiques a été publiée récemment à ce sujet (Marina Colombo, La

Bâtiments ruraux de l'enclos de la villa; traces dans un champ de maïs, le 9 août 1979. La maison de maître et sous le village, en haut. Photo Monuments historiques et archéologie Etat de Vaud. D. Weidmann.



Mitteilungen der Zirkel

Basel

26. Oktober 1982; Prof. Dr. Michel Egloff, Neuchâtel: 10 Jahre archäologische Forschung im Kanton Neuenburg.

9. November 1982; Dr. Jörg Schneider, Zürich: Zürichs Weg zur Stadt – neue archäologische Befunde.

23. November 1982; Werner Brogli, Möhlin: Das Möhliner Feld – eine an urgeschichtlichen Spuren reiche Landschaft.

7. Dezember 1982; Frau Prof. Dr. Elisabeth Schmid, Basel: Tiere und Menschen in der eiszeitlichen Kunst.

Vortragsslokal: Vortragssaal des Kunstmuseums (Picassoplatz), jeweils 20.15 Uhr.

Auskünfte: E. Ritzmann, Peter-Ochsstr. 22, 4059 Basel

Bern

21. Oktober 1982; Frau Dr. Katrin Roth-Rubi, Bern: Die Töpfer der Engehalsinsel bei Bern und ihre Kundschaft.

20.15 Uhr im Hörsaal B6 des Instituts für Exakte Wissenschaften Bern, Sidlerstr. 5.

4. November 1982; Dr. B. Becker, Stuttgart-Hohenheim: Methoden der Dendrochronologie, dargestellt anhand der Eichenchronologie der letzten 5000 Jahre.

20.15 Uhr im Hörsaal 35, Hauptgebäude der Universität Bern, Hochschulstrasse 4.

18. November 1982; Dr. Bernhard Gramsch, Potsdam: Die Maglemose-Kultur im Flachland zwischen Elbe und Oder.

2. Dezember 1982; PD Dr. Marcel Joos, Basel: Die späteiszeitliche Rentierjägerstation Kesslerloch bei Thayngen: Ergebnisse neuer Untersuchungen über die Stratigraphie.

20.15 Uhr im Hörsaal 35, Hauptgebäude der Universität Bern, Hochschulstrasse 4.

16. Dezember 1982; Dr. Gerd Rupprecht, Mainz: Römische Bootsfunde bei Mainz.

20.15 Uhr im Hörsaal 35, Hauptgebäude der Universität Bern, Hochschulstrasse 4.

Kurzfristige Änderungen vorbehalten!

Auskünfte: Berner Zirkel für Ur- und Frühgeschichte, c/o Bernisches Historisches Museum, Helvetiaplatz 5, Postfach, 3000 Bern 6, Tel. 031/43 18 11

Genève

Informations: Cercle genevois d'archéologie. Département d'Anthropologie, 12, rue Gustave-Revilliod, 1227 Acacias-Genève (022/43 69 30)

Lausanne

Informations: Cercle vaudois d'archéologie, Case postale 133, 1000 Lausanne 4

Neuchâtel

Informations: Cercle neuchâtelois d'archéologie, Musée Cantonal d'archéologie, 7 avenue Du Peyrou, 2000 Neuchâtel

Zürich

15. November 1982; Dr. Bernhard Gramsch, Potsdam: Die Maglemose Kultur im Flachland zwischen Elbe und Oder.

13. Dezember 1982; Dr. Gerd Weisgerber, Bochum: Archäologische Forschungen in Oman und die Suche nach dem Kupferland Makan.

Auskünfte: Zürcher Zirkel der SGUF c/o Büro für Archäologie, Neumarkt 4, 8001 Zürich, 01/69 20 81

villa romaine d'Yvonand-Mordagne et son cadre rural, dans: *Etudes de lettres*, Lausanne, 1982, p. 85-103).

Depuis plusieurs années des reconnaissances aériennes sont effectuées en été sur le site, dont la plus grande partie occupe un champ alternativement consacré à la culture du maïs ou à des plantes maraîchères. En 1979, l'image d'un enclos mesurant 500 mètres sur 150, avec des constructions rurales alignées est apparue (fig. 1). La maison de maître occupe la partie Nord de l'ensemble, sous le hameau actuel de Mordagne. Les excellentes conditions d'observations de l'été 1982 ont permis de photographier dans les céréales d'un champ voisin le plan très détaillé (fig. 2) d'un groupe de bâtiments construits en position axiale sur la partie Sud de l'enclos. Nous interprétons cet ensemble comme une villa annexe, de type oblong, à portique de façade méridionale, entourée d'un système de cours à portiques.

L'intérêt de cet ensemble est renforcé par la présence, à l'extrémité du même champ, à 80 mètres environ de la villa, de traces quadrangulaires groupées, dont l'orientation diffère du reste de la villa. Il s'agit certainement d'un petit *fanum*, sanctuaire gallo-romain



main de plan carré, entouré de chapelles annexes. La présence de cet ensemble était totalement inconnue jusqu'à ce jour. La trace d'un cours d'eau existant encore au 19e siècle se lit à côté du fanum.

Denis Weidmann

Villa oblongue à cours et portique, au Sud de l'établissement de Mordagne. A l'extrémité du champ de blé, près d'une machine agricole, traces d'un sanctuaire gallo-romain de plan carré (fanum) entouré d'oratoires, le 15 juillet 1982. Photo Monuments historiques et archéologie Etat de Vaud. D. Weidmann.